

# Eine Perspektive für jedes Kind

Online-Anhang zum UNICEF-Bericht  
zur Lage der Kinder in Deutschland  
2025

Sabine Walper, Susanne Kuger, Thorsten Naab, Mirjam Weis, Janina Wölfl,  
Sophia Chabursky, Alexandra Langmeyer, Jan Braukmann, Sebastian Sedlmayr

# INHALT (ONLINE-ANHANG)

|     |                                                                          |    |
|-----|--------------------------------------------------------------------------|----|
| A.  | Jugendbeteiligung: Thematische Ausrichtung und zentrale Indikatoren..... | 3  |
| B.  | Auswahl europäischer Staaten für den UNICEF-Bericht 2025.....            | 6  |
| C.  | Datengrundlagen – Informationen zu den verwendeten Studien .....         | 7  |
| C.1 | AID:A-Survey 2023.....                                                   | 7  |
| C.2 | EU-SILC 2023 .....                                                       | 10 |
| C.3 | HBSC-Studie 2021/22 .....                                                | 14 |
| C.4 | PISA-Studie 2022 .....                                                   | 16 |
| C.5 | IQB-Bildungstrend 2022 .....                                             | 18 |
| C.6 | NEPS 2022 .....                                                          | 19 |
| C.7 | ICILS 2023.....                                                          | 21 |
| C.8 | Shell Jugendstudie 2024 .....                                            | 23 |
| D   | Literatur.....                                                           | 24 |

## A. JUGENDBETEILIGUNG: THEMATISCHE AUSRICHTUNG UND ZENTRALE INDIKATOREN

Im Rahmen der Arbeiten am UNICEF-Bericht 2025 wurden Kinder- und Jugendliche aktiv in die Gestaltung des Berichts einbezogen. In einem ersten von insgesamt drei Workshops wurden die zentralen inhaltlichen Dimensionen sowie die geplanten Indikatoren des Berichts mit 23 Jugendlichen diskutiert und um die Perspektive der teilnehmenden Jugendlichen ergänzt.

Im Ergebnis ist die nachfolgende, inhaltliche Gliederung von Indikatoren entstanden, bei der feste, turnusmäßig zu berichtende Indikatoren von berichtsspezifischen Indikatoren zu unterscheiden sind.

### FESTE INDIKATOREN

Feste Indikatoren stehen für eine Kontinuität in der Berichtslegung. Sie sollen dauerhaft, über mehrere Erscheinungszeitpunkte hinweg berichtet werden. Dadurch lässt sich die Entwicklung der Lage von Kindern im Zeitverlauf nachzeichnen. Diese zentralen Indikatoren wurden gemeinsam von DJI und UNICEF im Vorfeld des Jugendworkshops identifiziert. Dadurch haben die Jugendlichen zwar keinen Einfluss auf die Auswahl dieser Indikatoren, aber auf deren Gewichtung zueinander nehmen können. Die festen Indikatoren in der nachfolgenden Gliederung unterscheiden sich danach, ob sie im Workshop von den Jugendlichen als relevant bestätigt, als besonders wichtig hervorgehoben oder nicht weiter diskutiert wurden. Darüber hinaus wurde ein kleiner Teil der Indikatoren nach dem Workshop im Rahmen der Berichtserstellung zusätzlich aufgenommen.

### BERICHTSSPEZIFISCHE INDIKATOREN

Berichtsspezifische Indikatoren stehen für das Aufgreifen aktueller, aus Perspektive von Kindern und Jugendlichen wichtiger Entwicklungen und Tendenzen innerhalb der sechs Dimensionen des Berichts. Hier war es das Ziel des Workshops, dass die Jugendlichen ihre Perspektive auf ihre Lebenslagen explizit sichtbar machen können. Dazu wurden im Vorfeld des Workshops Indikatorvorschläge im Sinne eines ersten Diskussionsimpulses entwickelt. Die Jugendlichen haben diese dann während des Workshops ausgearbeitet, um weitere Aspekte ergänzt oder verworfen. Im Ergebnis sind die berichtsspezifischen Indikatoren zu unterscheiden, in Perspektiven, bei denen die Jugendlichen, erstens, die die Vorüberlegungen der Autor:innen des Berichts aufgegriffen und als relevant bestätigt haben. Darüber hinaus wurde, zweitens ein Teil der vorgeschlagenen berichtsspezifischen Indikatoren von den Jugendlichen verworfen. Drittens haben die Jugendlichen einen Teil der Indikatoren als relevant für den Bericht aber nicht von herausragender Bedeutung für ihren unmittelbaren Alltag eingeschätzt. Viertens haben die Jugendlichen während des Workshops eigene Ideen für Indikatoren eingebracht, von denen die Mehrheit nun im Bericht Berücksichtigung findet.

Schließlich sollte die Arbeit der Jugendlichen Eingang in die thematische Ausrichtung des Gesamtberichts finden. Im Jugendworkshop im September 2024 wurde von den Jugendlichen das Thema soziale Ungleichheit inklusive der Aspekte Armut und Gerechtigkeit besonders oft diskutiert und hervorgehoben und stellt daher das übergeordnete Motiv des UNICEF-Berichts 2025 dar. Im Rahmen einer Interpretations- bzw. Deutungsperspektive liegt dieses übergeordnete Thema über allen Berichtserstattungsdimensionen und führt die Deutungen zu den einzelnen Indikatoren zusammen.

Zusammenfassend gibt die nachfolgende Gliederung einen Überblick, an welchen Stellen die Jugendlichen auf der thematischen Ebene Einfluss auf den Bericht genommen haben:

## **Kapitel 2: Materielle Situation: Armut, Wohnen und Teilhabe**

- Armutsgefährdung: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde
- Materielle und soziale Deprivation: fester Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Berufliche Situation der Eltern: fester Indikator, nach dem Workshop aufgenommen
- Inanspruchnahme von staatlichen Leistungen: berichtsspezifischer Indikator, von Jugendlichen eingebracht
- Wohnbedingungen: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Freizeitverhalten: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Verzicht des Kindes/Statussymbole: berichtsspezifischer Indikator, nicht im Workshop aufgegriffen und ausgeschlossen
- Lokale Armut: berichtsspezifischer Indikator, nicht im Workshop aufgegriffen und ausgeschlossen

## **Kapitel 3: Bildung: Häusliche Unterstützung, Kompetenzen und Bildungsaspirationen**

- Lesekompetenz als Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe: fester Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Häusliche Bildungsunterstützung: fester Indikator, nach dem Workshop aufgenommen
- Digitales Lernen und digitale Kompetenzen: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Motivationale-emotionale Orientierungen: fester Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Bildungswege und -verläufe: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde; durch häusliche Bildungsunterstützung ersetzt, weil international schlecht vergleichbar

## **Kapitel 4: Soziale Beziehungen: Familie, Peers, Lehrkräfte und Teilhabe**

- Familienbeziehungen: fester Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Peer-Beziehungen: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde
- Beziehungen zwischen Schüler:innen und Lehrkräften: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde
- Teilhabe und Engagement: berichtsspezifischer Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen wurde

## **Kapitel 5: Sicheres Aufwachsen und Risiken: Gewalterfahrung, Delinquenz und Radikalisierung**

- Kindeswohlgefährdung und Gewalterfahrung: fester Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen wurde
- Mobbing Erfahrungen: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Delinquenz im Kindes- und Jugendalter: Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen wurde
- Politische Radikalisierung im Kindes- und Jugendalter: berichtsspezifischer Indikator, von Jugendlichen eingebracht

**Kapitel 6: Gesundheit: Gesundheitsbildung, -verhalten, Diagnosen und Zugang**

- Gesundheitsbildung in der Schule: berichtsspezifischer Indikator, von Jugendlichen eingebracht
- Gesundheitsverhalten: fester Indikator, im Workshop wurde der Konsum psychoaktiver Substanzen von Jugendlichen eingebracht
- Diagnosen: fester Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen wurde
- Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde
- Langzeitfolgen der Corona-Pandemie und von Krisen: berichtsspezifischer Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen wurde
- Klimabedingte Herausforderungen: berichtsspezifischer Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen und daher verworfen wurde

**Kapitel 7: Subjektives Wohlbefinden: Lebenszufriedenheit, Einsamkeit, Zukunftsängste und Selbstwirksamkeit**

- Lebenszufriedenheit: fester Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Psychisches Wohlbefinden: fester Indikator, der als besonders wichtig hervorgehoben wurde
- Einsamkeit: berichtsspezifischer Indikator, nach dem Workshop aufgenommen
- Zukunftsängste und Sorgen: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit: berichtsspezifischer Indikator, im Workshop als relevant bestätigt
- Folgen der Klimakrise: berichtsspezifischer Indikator, der im Workshop nicht aufgegriffen und daher verworfen wurde

## B. AUSWAHL EUROPÄISCHER STAATEN FÜR DEN UNICEF-BERICHT 2025

Im Unterschied zu früheren UNICEF-Berichten zur Lage von Kindern in Deutschland legt dieser Bericht beim internationalen Vergleich einen Schwerpunkt auf ausgewählte europäische Staaten. Dadurch werden insbesondere die Grafiken übersichtlicher; die Daten zu den Staaten, auf die nicht explizit im Bericht verwiesen wird, können größtenteils über die UNICEF-Datenbank (<https://www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte/datenbank-kindliches-wohlbefinden>) oder die Data-Browser der jeweiligen Studien aufgerufen werden.

Die Grundlage für die Staatsenauswahl für den vorliegenden Bericht ist der Youth Progress Index. Dieser Index bewertet die Lebensqualität junger Menschen weltweit im Hinblick auf die Erfüllung von Grundbedürfnissen, Grundlagen des Wohlbefindens und Entwicklungschancen (Youth Progress Index, 2025). Für die Staatsenauswahl des UNICEF-Berichts 2025 wurde ein Ranking der EU-Staaten sowie Norwegen und der Schweiz erstellt. Belgien wurde ausgeschlossen, weil nicht alle öffentlich zugänglichen Datenbrowser die Daten für Belgien insgesamt ausweisen (sondern nach Flandern und Wallonien differenzieren). Großbritannien wurde ebenfalls nicht bei der Rankingerstellung berücksichtigt, weil das Land in EU-SILC nicht abgebildet und im HBSC-Databrowser getrennt nach England, Schottland, Wales und Nordirland erfasst wurde.

Für die Länderauswahl wurde das erstellte Ranking der betreffenden Staaten in Quintile unterteilt. Aus jedem Quintil wurden jeweils das erstplatzierte und das viertplatzierte Land gewählt. Die Schweiz wurde ergänzend hinzugefügt, um einen Vergleich zwischen deutschsprachigen Ländern zu gewährleisten. Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick über die im Ranking berücksichtigten Staaten sowie deren Youth Progress Index-Wert. Hervorgehoben sind die Staaten die im UNICEF-Bericht 2025 ausgewiesen werden. Zum besseren Vergleich ist Deutschland ebenfalls in der nachfolgenden Darstellung gelistet.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1. QUINTIL*</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Norwegen: 90,51</b></li> <li>• Dänemark: 90,48</li> <li>• <b>Schweiz: 90,22</b></li> <li>• <b>Finnland: 89,84</b></li> <li>• Schweden: 89,59</li> <li>• <b>Deutschland: 89,23</b></li> <li>• Niederlande: 88,58</li> </ul> <p>* plus Deutschland und Schweiz</p> | <b>2. QUINTIL</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Österreich: 88,49</b></li> <li>• Irland: 88,19</li> <li>• Luxemburg: 87,54</li> <li>• <b>Slowenien: 86,95</b></li> <li>• Estland: 86,69</li> </ul>                           | <b>3. QUINTIL</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Portugal: 86,39</b></li> <li>• Tschechien: 86,13</li> <li>• Frankreich: 85,88</li> <li>• <b>Spanien: 85,60</b></li> <li>• Malta: 84,91</li> </ul> |
| <b>4. QUINTIL</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Italien: 84,38</b></li> <li>• Litauen: 84,04</li> <li>• Zypern: 84,01</li> <li>• <b>Lettland: 83,51</b></li> <li>• Kroatien: 83,50</li> </ul>                                                                                                                     | <b>5. QUINTIL</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Slowakei: 82,80</b></li> <li>• Polen: 82,60</li> <li>• Griechenland: 82,45</li> <li>• <b>Ungarn: 80,56</b></li> <li>• Rumänien: 78,98</li> <li>• Bulgarien: 78,56</li> </ul> |                                                                                                                                                                                                                 |

## C. DATENGRUNDLAGEN – INFORMATIONEN ZU DEN VERWENDETEN STUDIEN

### C.1 AID:A-SURVEY 2023

#### STUDIENSTECKBRIEF

**Titel:**

Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A)

**Ziel:**

Erfassung, Beschreibung und Erklärung der Alltagswelten und Lebensführung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern/Familien in Deutschland; Bedeutung des Kontexts: Einbindung in soziale Kontexte wie Familie, Freundschaften, Peer-Groups und Institutionen, welche eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden wie auch bei der Gestaltung des Lebenslaufs und das Aufwachsen spielen.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2023

**Stichprobe:**

- Land/Länder: Deutschland
- Alter: Zielpersonen im Alter von 0 bis 32 Jahren sowie Eltern minderjähriger Zielpersonen
- Repräsentativ gezogenen Stichprobe: 5.119 Haushalte, 9.782 Zielpersonen, 6.144 realisierte Elterninterviews (Kuger et al., 2024)

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

Repräsentative und längsschnittliche Befragung im Multi-Actor-Design, die sich dadurch auszeichnet, dass Daten zu verschiedenen Familienmitgliedern im Haushalt erhoben werden (Zielpersonen im Alter von 0 bis 32 Jahren sowie ihre engen Bezugspersonen, zum Beispiel Erziehungsberechtigte der Minderjährigen sowie im Haushalt lebende Partnerinnen und Partner). Haushalte werden alle 2 Jahre befragt, zuletzt 2023; Mixed-Mode-Design, d. h. persönliche Befragungen im Haushalt (CAPI), Befragungen am Telefon (CATI), Tablet-gestützt (CASI), oder über das Internet (CAWI).

**Verantwortliche Institution:**

Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/aida-2023.html>

**Verwendeter Datensatz:**

Im vorliegenden Bericht wurde der Datensatz in der Version 0.7 vom 17.01.2025 verwendet: Kuger, Susanne; Bernhardt, Janine; Herz, Andreas; Linberg, Anja; Recksiedler, Claudia; Simm, Inga; Ulrich, Susanne; Braun, Dominik; Blindow, Katrina; Fischer, Andreas; Schacht, Diana; Quellenberg, Holger; Berngruber, Anne; Chabursky, Sophia; Eichhorn, Thomas; Entleitner-Phleps, Christine; Guglhoer-Rudan, Angelika; Hofherr, Stefan; Langmeyer, Alexandra; Maly-Motta, Hanna; Naab, Thorsten; Schüller, Simone; Steinberg, Hannah; Steiner, Christine; Tran, Kien; Zerle-Elsässer, Claudia; Walper, Sabine (2024). Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten 2023 (AID:A 2023). Haupterhebung, 2023. Version: 0.7. Deutsches Jugendinstitut.

## OPERATIONALISIERUNGEN

### Operationalisierung des sozioökonomischen Hintergrunds:

- **Deprivationsindex:**

Materielle Deprivation von Haushalten wurde anhand von drei Items erfasst:

„Wenn Sie einmal an Ihren eigenen Haushalt denken: Welche der folgenden Dinge tun Sie bzw. Ihr Haushalt? Falls Sie etwas nicht tun, sagen Sie mir bitte, ob dies aus finanziellen Gründen oder aus anderen Gründen geschieht.“

- (1) „Einen festen Betrag pro Monat sparen?“
- (2) „Abgenutzte, aber sonst noch brauchbare Möbel durch neue ersetzen?“
- (3) „Unerwartet anfallende Ausgaben mit eigenem Geld bezahlen, z. B. eine kaputte Waschmaschine ersetzen?“

Die Antworten wurden zu einem **Deprivationsindex** aufaddiert, der beschreibt, zu wie vielen der Aktivitäten der Haushalt aus finanziellen Gründen nicht in der Lage ist. Der Deprivationsindex wurde für die Analysen im vorliegenden Bericht dichotomisiert:

- keine Deprivation, wenn Deprivationsindex im Haushalt = 0; das heißt im Haushalt liegen keine Anzeichen von materieller Deprivation vor
- Deprivation liegt vor, wenn Deprivationsindex im Haushalt  $\geq 1$ ; das heißt im Haushalt liegt mindestens ein Merkmal von Deprivation vor

- **Armutsgefährdung:**

Der AID:A-Datensatz auf Personenebene enthält einen haushaltsbezogenen Indikator für das Armutsrisiko. Personen gelten als armutsgefährdet, wenn ihr Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Median-Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in Privathaushalten beträgt. Der Indikator nimmt in der Regel den Wert 0 = „nicht armutsgefährdet“ oder 1 = „armutsgefährdet“ an, wobei vereinzelt Fälle zwischen diesen Werten liegen. Personen, die nicht eindeutig als 0 oder 1 eingestuft werden können, wird ein Wahrscheinlichkeitswert zwischen 0 und 1 zugewiesen. Die Dichotomisierung für die Analysen im vorliegenden Bericht erfolgte am Wert 0.5:

- keine Armutsgefährdung = Werte zwischen 0 und  $< 0.5$ ,
- Armutsgefährdung = Werte zwischen  $> 0.5$  und 1



**Operationalisierung der beengten Wohnverhältnisse:**

Die beengten Wohnverhältnisse wurden anhand folgender Kriterien berechnet:

- (1) Ein Raum für zwei Personen desselben Geschlechts im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.
- (2) Ein Raum pro Person zwischen 12 und 17 Jahren, die nicht der ersten Kategorie zuzuordnen ist.
- (3) Ein Raum für zwei Kinder unter 12 Jahren.

Daraus wurde eine „Soll-Größe“ berechnet und anschließend wurde die benötigte Anzahl an Zimmern von der tatsächlichen Anzahl an Kinderzimmern im AID:A-Datensatz subtrahiert. Anhand der Differenz konnte also ein Defizit berechnet werden.

**Operationalisierung des Bildungsniveaus der Eltern:**

Das Bildungsniveau der Eltern wurde in AID:A 2023 unter anderem durch den höchsten Bildungsabschluss der Eltern (Mutter oder Vater) im Haushalt nach der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education, ISCED 2011; Unesco, 2012) operationalisiert. Die ISCED-Levels wurden für den vorliegenden Bericht in die drei folgenden Gruppen kategorisiert:

- 1 = „allgemeinbildend“: ISCED-Werte 10 bis 34
- 2 = „beruflich“: ISCED-Werte 35 bis 45
- 3 = „akademisch“: ISCED-Werte 64 bis 84

Zum einfacheren Verständnis werden im vorliegenden Bericht die Begriffe „niedrig“ (= 1), „mittel“ (= 2) und „hoch“ (= 3) verwendet.

**Operationalisierung des Migrationshintergrunds: Variable IMIG**

Der Migrationshintergrund der Zielperson wurde darüber definiert, dass die Zielperson selbst oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde.

## C.2 EU-SILC 2023

### STUDIENSTECKBRIEF

**Titel:**

European Union Statistics on Income and Living Conditions 2023 (Europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen, seit 2020 Mikrozensus-Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen)

**Ziel:**

Bereitstellung EU-weit harmonisierter und vergleichbarer Mikrodaten sowie Indikatoren zur Messung von Lebensbedingungen, Armut und sozialer Ausgrenzung in der Europäischen Union. Neben soziodemografischen Angaben werden jährlich Angaben zu Einkommen, finanzieller Situation, Wohnsituation und Wohnkosten von Haushalten sowie zu Bildung, Erwerbstätigkeit und Gesundheit der in diesen Haushalten lebenden Personen erfasst. Darüber hinaus werden im Turnus von drei bis sechs Jahren Zusatzmodule erhoben, in 2023 unter anderem zum Thema Arbeits- und Wohnbedingungen erhoben. EU-SILC ist die amtliche Hauptdatenquelle zur Messung von Armutsgefährdung und Lebensbedingungen auf Bundesebene in Deutschland sowie in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2023

**Stichprobe:**

- Land/Länder: Die Erhebung wird seit 2005 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt. Darüber hinaus nehmen Norwegen, Island, die Schweiz sowie die EU-Beitrittskandidaten Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und die Türkei an der Erhebung teil.
- Alter: Befragt werden Personen ab 16 Jahren in Privathaushalten am Hauptwohnsitz, die Daten beziehen sich aber auf alle Personen in diesen Haushalten.
- Bevölkerungsrepräsentative Stichprobe: In Deutschland wird die EU-SILC-Erhebung seit 2020 nicht mehr als eigenständige Erhebung durchgeführt, sondern ist als Unterstichprobe in den auskunftspflichtigen Mikrozensus integriert. Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe über ein Prozent der Bevölkerung, die in Form einer einstufigen Klumpenauswahl (Auswahlbezirke) getroffen wird (Statistisches Bundesamt, 2024). Jedes Jahr wird ein Viertel der Stichprobe durch neue Haushalte ersetzt (Rotationspanel), sodass sowohl Querschnitts- als auch Längsschnittanalysen möglich sind. Maximal 12 Prozent der Mikrozensus Haushalte beantworten die Fragen zu Einkommen und Lebensbedingungen, die zum Teil auskunftspflichtig und zum Teil freiwillig sind. Aufgrund der methodischen Änderungen ist ein Vergleich der Ergebnisse der Erhebungsjahre ab 2020 mit den Vorjahren nicht möglich.
- Stichprobenumfang: 2023 wurden in Deutschland (netto) 36.563 Haushalte mit 74.044 Personen in diesen Haushalten, davon 62 957 Personen ab 16 Jahren, erfasst.

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Befragungsmodus: In Deutschland erfolgt die Befragung durch persönliche Interviews (CAPI), telefonische Interviews (CATI), Online-Befragungen (CAWI) und schriftliche Befragungen.

**Verantwortliche Institution:**

Statistisches Bundesamt (Destatis) in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern.

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/income-and-living-conditions/information-data>

<https://www.gesis.org/gml/european-microdata/eu-silc>

**Verwendeter Datensatz:**

Veröffentlichte EU-SILC-Ergebnisse in der Eurostat Datenbank: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/income-and-living-conditions/database>

**OPERATIONALISIERUNGEN****Operationalisierung der Armutsgefährdung:**

- Die Armutsgefährdungsquote („At-Risk-of-Poverty Rate“ bzw. „AROP-Quote“) beschreibt den prozentualen Anteil der Personen, deren Nettoäquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) weniger als 60 Prozent des mittleren äquivalenzgewichteten Einkommens der Bevölkerung beträgt.
- Das Nettoäquivalenzeinkommen des Haushalts ist ein nach Zahl und Alter der Haushaltsmitglieder gewichtetes Nettoeinkommen. Durch die Gewichtung sollen die Einkommen von Personen, die in Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung leben, vergleichbar werden, da in größeren Haushalten Einspareffekte z. B. durch die gemeinsame Nutzung von Wohnraum und Haushaltsgeräten auftreten. Standardmäßig wird in EU-SILC die modifizierte OECD-Skala zur Äquivalenzgewichtung verwendet. Diese nimmt für die erste erwachsene Person im Haushalt ein Gewicht von 1,0 und für jede weitere Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 sowie für Kinder unter 14 Jahren ein Gewicht von 0,3 an. Das Haushaltsnettoeinkommen wird durch die Summe der Gewichte geteilt und der sich daraus ergebende Betrag jedem Haushaltsmitglied als persönliches Nettoäquivalenzeinkommen zugewiesen (zur Verwendung von Äquivalenzskalen siehe Hauser 2018, S. 158ff.). Im Jahr 2024 lag der Schwellenwert für eine alleinlebende Person in Deutschland netto (nach Steuern und Sozialabgaben) bei 1.381 Euro im Monat (2023: 1.314 Euro); für Haushalte mit zwei Erwachsenen mit zwei Kindern unter 14 Jahren lag er bei 2.900 Euro im Monat (2023: 2.759 Euro; jeweils Äquivalenzeinkommen) (Statistisches Bundesamt, 2025a).
- Um das Einkommen möglichst umfassend und genau zu erfassen, werden bei EU-SILC sämtliche Erwerbs-, Vermögens- und Sozialeinkommen aller Haushaltsmitglieder (einschl. Sach- und geldwerten Leistungen) binnen eines Jahres erfragt. Daher beziehen sich Fragen zum Einkommen auf das Vorjahr der Erhebung, demnach ist das Einkommens-Referenzjahr das Vorjahr der Erhebung. Daten aus dem Erhebungsjahr 2023 beziehen sich folglich auf Einkommen in 2022.

### Operationalisierung der materiellen und sozialen Deprivation:

Die Quote der erheblichen materiellen und sozialen Deprivation gibt den Bevölkerungsanteil an, der sich mindestens sieben von 13 notwendigen und wünschenswerten Gütern für ein angemessenes Leben erzwungenermaßen nicht leisten kann.

In EU-SILC wird abgefragt, ob es sich der Haushalt finanziell leisten kann:

- Hypotheken, Miete, Rechnungen von Versorgungsbetrieben oder Konsum-/Verbraucherkrediten rechtzeitig zu bezahlen
- die Unterkunft angemessen warm zu halten
- jedes Jahr einen einwöchigen Urlaub an einem anderen Ort zu verbringen
- jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Fisch oder gleichwertiger Proteinzufuhr zu essen
- unerwartete anfallende Ausgaben aus eigenen Mitteln zu bestreiten
- ein Auto zu besitzen (kein Firmen-/Dienstwagen)
- abgewohnte Möbel zu ersetzen.

Zudem wird erhoben, ob es sich ein Individuum finanziell leisten kann:

- abgetragene Kleidungsstücke durch neue (nicht Second-Hand-Kleidung) zu ersetzen
- mindestens zwei Paar passende Schuhe in gutem Zustand zu besitzen
- wöchentlich einen geringen Geldbetrag für sich selbst aufzuwenden
- regelmäßige Freizeitaktivitäten (auch wenn diese Geld kosten) zu machen
- mindestens einmal im Monat mit Freunden/Familie für ein Getränk/eine Mahlzeit zusammenzukommen
- eine Internetverbindung zu haben.

(Statistisches Bundesamt, 2025b; Eurostat, 2025a)

Sieben der Entbehrungsmerkmale werden auf Haushaltsebene und sechs auf Personenebene erhoben. Die Entbehrungsmerkmale auf Personenebene werden nur bei Personen ab 16 Jahren erfragt und müssen daher für Kinder unter 16 Jahren abgeleitet werden. Dabei gilt die Regel: Wenn sich mindestens die Hälfte der Erwachsenen in einem Haushalt bestimmte persönliche Güter nicht leisten kann, wird angenommen, dass dies auch für die Kinder im Haushalt gilt. Außerdem gelten Kinder unter 16 Jahren nur dann als erheblich materiell und sozial benachteiligt, wenn sich mindestens drei der Entbehrungsmerkmale auf den Haushalt, in dem sie leben, beziehen (Social Protection Committee - Indicators Sub-group, 2017; Eurostat, 2025a).

### Operationalisierung der sehr geringen Erwerbsintensität:

Haushalte mit sehr geringer Erwerbsintensität sind als Haushalte definiert, in denen die im Haushalt lebenden Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) im Vorjahr weniger als 20 Prozent ihres gesamten kombinierten Arbeitspotenzials gearbeitet haben. Relevant für diese Berechnungen ist das Einkommensreferenzjahr, hier also das Jahr 2022. In Teilzeit gearbeitete Monate werden auf Basis der üblichen Wochenarbeitszeit in Vollzeitmonate umgerechnet. Bei Paarhaushalten wird das gemeinsame Erwerbspotenzial von erwerbsfähigen Partnern betrachtet. Studierende werden bei der Berechnung ausgeschlossen und Auszubildende werden als Person im Erwerbsalter gezählt, sofern sie in der Ausbildung ein Einkommen erzielen (Eurostat, 2025b).

**Operationalisierung der Überbelegung:**

Ein Haushalt gilt gemäß EU-SILC als überbelegt, wenn er nicht über folgende Mindestanzahl an Räumen verfügt:

- ein Raum pro Haushalt
- ein Raum pro Paar, das in dem Haushalt lebt
- ein Raum pro Person ab 18 Jahre
- ein Raum für zwei Personen desselben Geschlechts im Alter zwischen 12 und 17 Jahren
- ein Raum pro Person zwischen 12 und 17 Jahren, die nicht der vorhergehenden Kategorie zuzuordnen ist
- ein Raum für zwei Kinder unter 12 Jahren

(Eurostat, 2025c).

**Operationalisierung der Wohnkostenüberbelastung:**

Die Wohnkostenüberbelastungsquote misst die Erschwinglichkeit von Wohnraum als den Prozentsatz der Bevölkerung, der in Haushalten lebt, in denen die gesamten Wohnkosten (ohne Wohngeld) mehr als 40 % des verfügbaren Einkommens (ohne Wohngeld) ausmachen. Die Wohnkosten beziehen sich auf die monatlichen Ausgaben im Zusammenhang mit der Nutzung der Wohnung durch einen Haushalt. Zu diesen Kosten gehören die Versorgungsleistungen (Wasser, Strom, Gas, Heizung) auf der Grundlage des tatsächlichen Verbrauchs. Es werden nur Kosten berücksichtigt, die tatsächlich gezahlt werden, unabhängig davon, wer sie trägt. Für Eigentümer umfassen die Wohnkosten Hypothekenzinszahlungen (abzüglich Steuererleichterungen), Gebäudeversicherung, obligatorische Dienstleistungen und Gebühren (wie Abwasser- und Müllabfuhr), regelmäßige Instandhaltung und Reparaturen, Steuern und Versorgungsleistungen. Mieter (sowohl zu Marktpreisen als auch zu ermäßigten Preisen) haben ähnliche Wohnkosten, einschließlich Mietzahlungen, Gebäudeversicherung (falls von den Mietern bezahlt), Dienstleistungen und Gebühren (falls von den Mietern bezahlt), Steuern auf die Wohnung (falls zutreffend), regelmäßige Instandhaltung und Reparaturen sowie Versorgungsleistungen. Bei mietfreien Mietern fallen Wohnkosten an, die möglicherweise die Gebäudeversicherung, Dienstleistungen und Abgaben, Steuern auf die Wohnung (falls zutreffend), regelmäßige Instandhaltung und Reparaturen sowie Versorgungsleistungen umfassen. Bei Mietern wird das Wohngeld nicht von den gesamten Wohnkosten abgezogen (Eurostat, 2025c).

## C.3 HBSC-STUDIE 2021/22

### STUDIENSTECKBRIEF

**Titel:**

Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) Study 2021/2022

**Ziel:**

Länderübergreifende Untersuchung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen in Europa, Zentralasien und Nordamerika. Das Verständnis von Gesundheit und Wohlbefinden wird in den sozialen Kontext im Leben von Jugendlichen, insbesondere in Bezug auf familiäre und peer-bezogene Beziehungen sowie schulische Erfahrungen analysiert. Die Studie untersucht zudem, wie Faktoren wie Geschlecht, Alter und soziale Ungleichheit diese Bereiche beeinflussen, und dokumentiert Veränderungen im sozialen Umfeld von Jugendlichen über die Zeit.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2021/2022

**Stichprobe:**

- Land/Länder: 44 Länder und Regionen in Europa, Zentralasien und Kanada.
- Alter: 11, 13 und 15 Jahre
- Anzahl Teilnehmende: Rund 280.000 Jugendliche; genaue Stichprobengröße unterscheidet sich für die verschiedenen Länder und die verschiedenen Variablen. Im Bericht verwendete Variablen N (Deutschland) = 948 – 6.278.
- Ziel von HBSC ist die Teilnahm von ca. 1500 Schüler:innen pro Altersgruppe, also ca. 4.500 Schüler:innen in jedem Land. In manchen Ländern sind die Stichproben größer, um Aussagen über demographische oder regionale Subgruppen treffen zu können.
- Repräsentativ gezogenen Stichprobe: In jedem Land wird eine landesweit repräsentative Stichprobe junger Menschen im Alter von 11, 13 und 15 Jahren ausgewählt, die an der Erhebung teilnehmen. Die primäre Stichprobeneinheit ist die Schulklasse, wobei alle Schüler:innen der ausgewählten Klassen zur Teilnahme eingeladen werden.

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

Schulbasierte Querschnittsbefragung mittels standardisiertem Fragebogen, die alle vier Jahre durchgeführt wird. Die Datenerhebung erfolgt in den teilnehmenden Ländern jeweils durch Cluster-Stichprobenverfahren, um eine repräsentative Auswahl von Jugendlichen im Alter von 11, 13 und 15 Jahren sicherzustellen.

**Verantwortliche Institution:**

HBSC-Netzwerk in Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://hbsc.org/>

[https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Journal-of-Health-Monitoring/Ausgaben/2024/JHealthMonit\\_Inhalt\\_24\\_1.html](https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Journal-of-Health-Monitoring/Ausgaben/2024/JHealthMonit_Inhalt_24_1.html)

**Verwendeter Datensatz:**

Badura P, Eriksson C, García-Moya I, Löfstedt P, Melkumova M, Sotiroska K et al. A focus on adolescent social contexts in Europe, central Asia and Canada. Health Behaviour in school-aged children international report from the 2021/2022 survey. Volume 7. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe; 2024. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO.

Health Behaviour in School-aged Children study (2023), Data browser (findings from the 2021/22 international HBSC survey): <https://data-browser.hbsc.org>.

<https://data-browser.hbsc.org/>

**OPERATIONALISIERUNGEN****Operationalisierung des sozioökonomischen Hintergrunds:**

In der HBSC-Studie wird der sozioökonomische Hintergrund mit der Skala des familiären Wohlstands („Family Affluence Scale“; FAS) erfasst. Diese Skala dient als Proxy-Maß für den familiären Wohlstand, indem mit wenigen Fragen, die Kinder selbst beantworten können, Auskünfte über finanzielle Ressourcen erfasst werden, ohne dass direkte Einkommensabfragen eingesetzt werden. Somit konnten die Familien von Kindern und Jugendlichen nach ihrem materiellen Wohlstand gruppiert werden, sodass im Data Browser zwischen Mädchen und Jungen mit hohem familiären Wohlstand versus mit niedrigem materiellen Wohlstand unterschieden wird (HBSC Family Affluence Scale Coding Guidance, 2019).

Die FAS-Skala besteht aus 6 Items mit Fragen zum Autobesitz, eigenen Schlafzimmer, Anzahl der Computer, Anzahl der Badezimmer, Geschirrspüler und Anzahl der Urlaubsreisen (Torsheim et al., 2016; HBSC Family Affluence Scale Coding Guidance, 2019).

Die Gruppen mit niedrigem und hohem familiären Wohlstand repräsentieren jeweils die niedrigsten 20 Prozent und höchsten 20 Prozent der FAS-Werte in jedem Land. Wenn wir also von Kindern und Jugendlichen „mit niedrigem familiärem Wohlstand“ sprechen, sind damit die 20 Prozent der Familien im jeweiligen Land mit den niedrigsten Werten auf der FAS-Skala gemeint. Wenn wir von Kindern und Jugendlichen „mit hohem familiärem Wohlstand“ sprechen, sind es die 20 Prozent der Familien mit den FAS-Werten.

## C.4 PISA-STUDIE 2022

### **Titel:**

Programme for International Student Assessment (PISA) 2022

### **Ziel:**

Die PISA-Studie zielt darauf ab, die Kompetenzen 15-jähriger Schüler:innen im Sinne von Grundkompetenzen in den Bereichen Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften zu erfassen. Dabei steht die Anwendung von Wissen in alltagsrelevanten Kontexten im Vordergrund. PISA 2022 legte den Schwerpunkt auf Mathematik.

### **Verwendetes Erhebungsjahr:**

2022

### **Stichprobe:**

- Land/Länder: An der PISA-Studie 2022 nahmen 690.000 Schüler:innen aus 81 Ländern und Regionen teil.
- Alter: Die Studie richtet sich an 15-jährige Schüler:innen, da in diesem Alter in vielen Ländern die Pflichtschulzeit endet und wichtige Bildungsentscheidungen anstehen.
- Anzahl Teilnehmende: International: Rund 690.000 Schüler:innen aus 81 Ländern und Regionen.
- Deutschland: 6.116 Schüler:innen aus 257 Schulen aller Schularten.
- Repräsentativ gezogene Stichprobe: In jedem Land wird eine landesweit repräsentative Stichprobe der 15-jährigen Schüler:innen gezogen. Die Ziehung der repräsentativen Stichprobe erfolgt in einem mehrstufigen, von der internationalen Projektleitung vorgegebenen Verfahren (Diedrich & Lewalter, 2023).

### **Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Testbereiche: Mathematik (Hauptdomäne), Lesen und Naturwissenschaften.
- Testformat: Computerbasierte Tests mit einer Kombination aus Multiple-Choice- und offenen Aufgaben.
- Zusätzliche Erhebungen: Fragebögen zu sozioökonomischem Hintergrund, Lernumfeld und Motivation.
- Studiendesign: Querschnittsstudie mit repräsentativer Stichprobe von 15-jährigen Schüler:innen.

### **Verantwortliche Institution:**

Die PISA-Studie wird international von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) initiiert. In Deutschland ist das Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB) für die nationale Durchführung der Studie verantwortlich.

### **Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.pisa.tum.de/pisa/pisa-2022/>

<https://www.zib.education/pisa/>

[https://www.oecd.org/de/publications/pisa-2022-ergebnisse-band-i\\_b359f9ab-de.html](https://www.oecd.org/de/publications/pisa-2022-ergebnisse-band-i_b359f9ab-de.html)



## OPERATIONALISIERUNGEN

### **Operationalisierung des sozioökonomischen Hintergrunds:**

Der sozioökonomische Status der Schüler:innen wird in PISA durch den PISA-Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status (Index of Economic, Social and Cultural Status; ESCS) gemessen. Niedrigere Werte des Index deuten auf einen niedrigeren sozioökonomischen Status hin, höhere Werte auf einen höheren sozioökonomischen Status. Schüler:innen mit niedrigem sozioökonomischem Hintergrund sind jene, die im untersten Viertel der ESCS-Verteilung in ihrem Land liegen. Schüler:innen mit hohem sozioökonomischem Hintergrund befinden sich im obersten Viertel der ESCS-Verteilung in ihrem Land (OECD, 2023).

### **Operationalisierung Bildungsaspirationen:**

Hohe Bildungsaspirationen werden in PISA 2022 als Erwartung der Schüler:innen definiert, mindestens ISCED-Level 5 zu erreichen. Das entspricht in Deutschland einem abgeschlossenen Meister. Schüler:innen, die erwarten mindestens ISCED-Level 5 zu erreichen, erwarten einen Meister abzuschließen oder einen Abschluss an einer Technikerschule bzw. Fachschule oder alternativ einen Bachelor-, Master- oder einen vergleichbaren Abschluss bzw. eine Promotion abzuschließen (OECD, 2024; Mang et al., 2023).

## C.5 IQB-BILDUNGSTREND 2022

**Titel:**

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) Bildungstrend 2022 – Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich

**Ziel:**

Überprüfung, inwieweit Schüler:innen der 9. Jahrgangsstufe die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch erreichen. Die Studie ermöglicht es, Entwicklungstrends zu beschreiben.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2022

**Stichprobe:**

- Land/Länder: Alle 16 Bundesländer in Deutschland.
- Alter: Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, typischerweise im Alter von 14 bis 15 Jahren
- Anzahl Teilnehmende: 35.556 Schülerinnen und Schüler aus 1.755 Schulen

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Testbereiche: Deutsch (Lesen, Zuhören, Orthografie), Englisch und Französisch
- Testformat: Standardisierte Tests, die sich an den bundesweit geltenden Bildungsstandards orientieren
- Studiendesign: Querschnittsstudie mit repräsentativen Stichproben in allen Bundesländern

**Verantwortliche Institution:**

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2022>

<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/iqb-bildungstrend-die-wichtigsten-ergebnisse/>

## C.6 NEPS 2022

**Titel:**

Nationales Bildungspanel (NEPS) 2022

**Ziel:**

Das Nationale Bildungspanel (NEPS) untersucht Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne hinweg. Ziel ist es, die Bedingungen, Abläufe und Ergebnisse von Bildung in Deutschland zu erfassen und zu analysieren. Dabei stehen unter anderem Kompetenzerwerb, Bildungsentscheidungen, soziale Ungleichheiten sowie der Einfluss von Bildung auf Lebensverläufe im Fokus.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2022

**Stichprobe:**

- Land/Länder: Deutschland
- Alter: Das NEPS umfasst mehrere Startkohorten, die verschiedene Altersgruppen abdecken:
  - Startkohorte 1 (SC1): Neugeborene und deren Familien
  - Startkohorte 2 (SC2): Kindergartenkinder
  - Startkohorte 3 (SC3): Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5
  - Startkohorte 4 (SC4): Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9
  - Startkohorte 5 (SC5): Studierende
  - Startkohorte 6 (SC6): Erwachsene
- Anzahl Teilnehmende: Die genaue Anzahl der Teilnehmenden variiert je nach Startkohorte und Erhebungswelle. Für spezifische Zahlen empfiehlt sich ein Blick in die jeweiligen Datenveröffentlichungen des NEPS.

Diese Arbeit nutzt Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS; vgl. Blossfeld & Roßbach, 2019) der Startkohorte 1 aus dem Jahr 2022. Das NEPS wird vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi, Bamberg) in Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk durchgeführt.

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Studiendesign: Längsschnittstudie mit mehreren Startkohorten, die verschiedene Lebensphasen abdecken
- Erhebungsmethoden: Kombination aus persönlichen Interviews, schriftlichen Befragungen und Tests zur Kompetenzmessung
- Erhebungsinhalte: Bildungsverläufe, Kompetenzen, Lernumgebungen, soziale Herkunft, Migration, Gesundheit, Einstellungen und Werte

**Verantwortliche Institution:**

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi) mit Sitz in Bamberg

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.neps-data.de/Mainpage>

**Verwendeter Datensatz:**

NEPS-Netzwerk. (2024). Nationales Bildungspanel, Scientific Use File der Startkohorte Neugeborene. Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi), Bamberg. <https://doi.org/10.5157/NEPS:SC1:11.0.0>

## OPERATIONALISIERUNGEN

### **Operationalisierung des sozioökonomischen Hintergrunds:**

Der sozioökonomische Hintergrund wird anhand des internationalen sozioökonomischen Index des beruflichen Status (International Socio-Economic Index of Occupational Status, ISEI; Ganzeboom & Treimann, 2012) der Eltern kategorisiert. Die Werte des ISEI reichen von 11 bis 90 Punkten, wobei höhere Werte einen höheren sozioökonomischen beruflichen Status bedeuten. In den vorliegenden Analysen wurde ein hoher sozioökonomischer Status der Eltern als  $ISEI-88 > 50$  und ein niedriger sozioökonomischer Status der Eltern als  $ISEI-88 < 50$  definiert.

## C.7 ICILS 2023

**Titel:**

ICILS 2023 – International Computer and Information Literacy Study

**Ziel:**

Die ICILS 2023 untersucht die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen (Computer and Information Literacy, CIL) von Schüler:innen der 8. Jahrgangsstufe. Die ICILS-Tests basieren auf praxisorientierten, digitalen Aufgaben, die reale Problemstellungen simulieren, um die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich digitaler Kompetenz und computergestützter Problemlösung zu erfassen. Die Studie liefert zudem Kontextdaten von Schüler:innen, Lehrkräften, Schulleitungen und IT-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, um die Rahmenbedingungen des Kompetenzerwerbs zu analysieren.

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2023

**Stichprobe:**

- Land/Länder: An ICILS 2023 nahmen 35 Bildungssysteme weltweit teil, darunter Deutschland. In Deutschland beteiligten sich alle Bundesländer, wobei Nordrhein-Westfalen als Benchmark-Teilnehmer vertreten war.
- Alter: Die Studie richtet sich an Schüler:innen der 8. Jahrgangsstufe, typischerweise im Alter von 13 bis 14 Jahren.
- Anzahl Teilnehmende: International nahmen 132.889 Schüler:innen an der Studie teil. In Deutschland nahmen 5.065 Schüler:innen aus 180 Schulen teil (Eickelmann et al., 2024a).

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Testbereiche: Pflichtmodul Computer and Information Literacy (CIL); optionales Modul Computational Thinking (CT).
- Testformat: Computerbasierte Tests mit interaktiven Aufgaben.
- Zusätzliche Erhebungen: Fragebögen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen und IT-Koordinatorinnen und -Koordinatoren.
- Studiendesign: Querschnittsstudie mit international vergleichbarem Design.

**Verantwortliche Institution:**

- International: International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA).
- Deutschland: Universität Paderborn.

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.iea.nl/studies/iea/icils/2023>

## OPERATIONALISIERUNGEN

### Operationalisierung des sozioökonomischen Hintergrunds:

Der sozioökonomische Hintergrund wird anhand des internationalen sozioökonomischen Index des beruflichen Status (International Socio-Economic Index of Occupational Status, ISEI; Ganzeboom & Treimann, 2012) der Eltern kategorisiert. Hier wurde ein hoher sozioökonomischer Status als ISEI-88 > 50 definiert.

### Operationalisierung der computer- und informationsbezogenen Kompetenzen:

Die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen (CIL – Computer- and Information Literacy) sind Kompetenzen, Informationen durch den Einsatz von Computern zu suchen, zu verwalten, zu bewerten und Wissen zu erzeugen. Der computerbasierte und standardisierte Test umfasst sieben 30-minütige Module, von denen jede:r Schüler:in zwei bearbeitet. In der ICILS-Studie werden die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen in fünf Kompetenzstufen klassifiziert, von rudimentären, vorwiegend rezeptiven Fertigkeiten (Level I) bis hin zu selbstständigen fortgeschrittenen Kompetenzen (Level V), siehe Tabelle 1 (Eickelmann et al., 2024b).

**Tabelle 1: Kompetenzstufen in der ICILS-Studie 2023 (nach Eickelmann et al., 2024b)**

| Kompetenzstufe            | Punktebereich | Fähigkeiten                                                                                                                                               |
|---------------------------|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kompetenzstufe I</b>   | ≤ 407         | Rudimentäre, vorwiegend rezeptive Fertigkeiten und sehr einfache Anwendungskompetenzen                                                                    |
| <b>Kompetenzstufe II</b>  | 408 - 492     | Basale Wissensbestände und Fertigkeiten hinsichtlich der Identifikation von Informationen und der Bearbeitung von Dokumenten                              |
| <b>Kompetenzstufe III</b> | 493 - 576     | Angeleitetes Ermitteln von Informationen und Bearbeiten von Dokumenten sowie Erstellen einfacher Informationsprodukte                                     |
| <b>Kompetenzstufe IV</b>  | 577 - 661     | Eigenständiges Ermitteln und Organisieren von Informationen und selbstständiges Erzeugen von Dokumenten und Informationsprodukten                         |
| <b>Kompetenzstufe V</b>   | > 661         | Sicheres Bewerten und Organisieren selbstständig ermittelter Informationen und Erzeugen von inhaltlich sowie formal anspruchsvollen Informationsprodukten |

## C.8 SHELL JUGENDSTUDIE 2024

**Titel:**

Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie: Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt

**Ziel:**

Die Shell Jugendstudie 2024 untersucht die Einstellungen, Werte, Lebenswelten und Zukunftsperspektiven von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Sie analysiert, wie junge Menschen auf gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen reagieren und welche Werte und Ziele sie verfolgen. Dabei werden Themen wie politische Einstellungen, Zukunftsängste, Bildungsaspirationen und persönliche Lebensziele beleuchtet (Albert et al., 2024).

**Verwendetes Erhebungsjahr:**

2024

**Stichprobe:**

- Land/Länder: Deutschland
- Alter: 12 bis 25 Jahre
- Anzahl Teilnehmende: 2.509 Jugendliche wurden im Zeitraum von Januar bis März 2024 in persönlichen Interviews befragt. Zusätzlich wurden 20 vertiefende qualitative Interviews mit Jugendlichen durchgeführt.

**Befragung/Methode/Studiendesign:**

- Quantitative Erhebung: Standardisierte, persönlich-mündliche Interviews mit 2.509 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren.
- Qualitative Erhebung: Leitfadengestützte, zweistündige Interviews mit 20 Jugendlichen zur Vertiefung der quantitativen Ergebnisse.
- Studiendesign: Repräsentative Querschnittsstudie, die alle vier bis fünf Jahre durchgeführt wird.

**Verantwortliche Institution:**

- Herausgeber: Shell Deutschland
- Durchführung der Befragungen: Demoskopisches Institut Verian (ehemals Kantar Public)

**Weitere Informationen und Zugang:**

<https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/details/52997-jugend-2024-19-shell-jugend-studie.html>

## D LITERATUR

- Albert, M., Quenzel, G. & de Moll, F. (2024). *Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie: Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt*. Julius Beltz. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-3163402>
- Blossfeld, H.-P. & Roßbach, H.-G. (Hrsg.). (2019). *Education as a lifelong process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*. Edition ZfE (2. Auflage). Springer VS.
- Diedrich J. & Lewalter, D. (2023). PISA 2022: die Grundlagen. In D. Lewalter, J. Diedrich, F., Goldhammer, O. Köller & K. Reiss (Hrsg.), *PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland* (S. 13-25). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998488>
- Eickelmann, B., Fröhlich, N., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M., & Vahrenhold, J. (2024a). Die IEA-Studie ICILS 2023 – Informationen zur Anlage und Durchführung der Studie In B. Eickelmann, N. Fröhlich, W. Bos, J. Gerick, F. Goldhammer, H. Schaumburg, K. Schwippert, M. Senkbeil, & J. Vahrenhold (Hrsg.). *ICILS 2023 #Deutschland: Computer- und informationsbezogene Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler\*innen im internationalen Vergleich*. (S. 7-45). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999492>
- Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., & Fröhlich, N. (2024b). Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schüler\*innen der 8. Jahrgangsstufe in Deutschland im dritten internationalen Vergleich. In B. Eickelmann, N. Fröhlich, W. Bos, J. Gerick, F. Goldhammer, H. Schaumburg, K. Schwippert, M. Senkbeil, & J. Vahrenhold (Hrsg.). *ICILS 2023 #Deutschland: Computer- und informationsbezogene Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler\*innen im internationalen Vergleich*. (S. 47-72). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999492>
- Eurostat (2025a): Glossary: Child deprivation. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Child\\_deprivation](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Child_deprivation) (07.02.2025)
- Eurostat. (2025b). Glossary: Persons living in households with low work intensity. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Persons\\_living\\_in\\_households\\_with\\_low\\_work\\_intensity](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Persons_living_in_households_with_low_work_intensity)
- Eurostat (2025c): Living conditions in Europe - housing. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Living\\_conditions\\_in\\_Europe\\_-\\_housing](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Living_conditions_in_Europe_-_housing) (10.07.2025)
- Ganzeboom, H. B. G. & Treiman, D. (2012). International stratification and mobility file: Con-version tools. Amsterdam: Department of Social Research Methodology. Verfügbar unter <http://www.harryganzeboom.nl/ismf/index.htm>.
- Hauser, Richard (2018): Das Maß der Armut: Armuts Grenzen im sozialstaatlichen Kontext. Der sozialstatistische Diskurs. In E.- U. Huster, J. Boeckh & H. Mogge-Grotjahn (Hrsg.). *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung* (S. 94-117). VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-90906-6\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-531-90906-6_5)
- HBSC Family Affluence Scale Coding Guidance (2019): HBSC Methods Note 1, Torbjørn Torsheim, HBSC data Management Centre, University of Bergen.
- Kuger, S., Bernhardt, J., Herz, A., Linberg, A., Recksiedler, C., Simm, I. Ulrich, S., Braun, D., Fischer, A., Schacht, D. & Quellenberg, H. (2024). AID:A 2023 – Design des Surveys. In Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.), *AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland* (S. 7–15). wbv Media.



- Mang, J., Müller, K., Lewalter, D., Kastorff, T., Müller, M., Ziernwald, L., Tupac-Yupanqui, Heine, J.-H. & Köller, O. (2023). Herkunftsbezogene Ungleichheiten im Kompetenzerwerb. In D. Lewalter, J. Diedrich, F., Goldhammer, O. Köller & K. Reiss (Hrsg.), *PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland* (S. 163-197). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998488>
- OECD. (2023). *PISA 2022 Results (Volume I): The state of learning and equity in education*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/53f23881-en>.
- OECD. (2024). *PISA 2022 Results (Volume V): Learning Strategies and Attitudes for Life*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/c2e44201-en>.
- Social Protection Committee - Indicators Sub-group (SPC-ISG) (2017). Severe Material and Social Deprivation (Severe MSD) – Revised version. Technical documentation sheet.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024). Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen EU-SILC 2023. Qualitätsbericht. [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/leben-in-europa-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/leben-in-europa-2023.pdf?__blob=publicationFile) (21.07.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025a). Genesis-Online, EU-SILC – Armutsgefährdungsschwelle (60%-Median): Deutschland, Jahre, Haushaltstyp. Tabellencode: 12241-0002 (09.06.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025b). Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen. Materielle und soziale Entbehrung. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Glossar/materielle-und-soziale-entbehrung.html> (10.06.2025)
- Torsheim, T., Cavallo, F., Levin, K. A., Schnohr, C., Mazur, J., Niclasen, B., ... FAS Development Study Group. (2016). Psychometric Validation of the Revised Family Affluence Scale: a Latent Variable Approach. *Child Indicators Research*, 9, 771–784.
- UNESCO (2012). International standard classification of education (ISCED) 2011. UNESCO.
- Youth Progress Index (2025). *Youth Progress Index*. <https://youthprogressindex.org/>

